doch kein Beweis für die Präexistenz von freiem Kohlenstoff in der Steinkohle, denn analog diesem werde man z. B. aus dem Zucker, in dem doch niemand freien Kohlenstoff annimmt, ebenfalls durch Erhitzen ein dem Steinkohlenkoaks ähnliches Produkt erhalten.

Bei Darlegung der chemischen Zusammensetzung der Steinkohle legt Redner besonderen Wert auf die Bestimmung des disponibelen Wasserstoffs d. h. desjenigen, welcher mit Kohlenstoff verbunden als Kohlenwasserstoff vorhanden ist.

Der Gehalt an disponibelem Wasserstoff, die Koaksausbeute und die Beschaffenheit des letzteren sollen die 3 Faktoren sein, welche die Eigenschaft und Verwendbarkeit der Steinkohle bedingen.

Besonders sei die zur Leuchtgasfabrikation verwendbare Kohle mit 5—6% disponibelem Wasserstoff und 80% Kohlenstoff die wichtigste, da dieselbe durch ihre Nebenprodukte eine reiche Fundgrube der heutigen technischen Chemie geworden.

Nachdem Vortragender die geschichtliche Entwicklung der Leuchtgasfabrikation geschildert, geht derselbe auf die heutige Darstellung des Leuchtgases ein und bespricht darauf kurz die hierbei auftretenden Produkte, welche sich im Theer vorfinden, sowie die Scheidung der einzelnen Verbindungen durch den Prozefs der Theerdestillation.

V.

Das Leben des Copernicus.

Von Herrn Seminardirektor Dr. Krafs.

Vortragender verlas zunächst die Einleitung des dem verstorbenen Kaiser Friedrich III. gewidmeten Werkes von Prove, betitels „Das Leben des Copernicus“.

Aus dem Vortrage selbst mögen nachstehende Daten hier angeführt werden:

Geboren 1473 zu Thorn, bezog Copernicus 1491 die Universität Krakau, kehrte 1494 nach Thorn zurück und wurde im Jahre 1497 Kanonikus in Frauenburg. Während Copernicus hier dieses Amt verwaltete, setzte er seine Studien fort von 1496—1506 in Bologna, Padua und Ferrara, woselbst er auch der medizinischen Wissenschaft näher trat. 1506 zum Bischof in Heilsberg ernannt, residierte Copernicus anfangs in dieser Stadt, nahm aber von 1512 ab wieder seinen Aufenthalt in Frauenburg, woselbst er seine weltberühmten Entdeckungen und Arbeiten machte. Seine mit den einfachsten Instrumenten ausgeführten Beobachtungen und Entdeckungen übergab Copernicus der Öffentlichkeit in seinem in Nürnberg 1543 erschienenen Werke „De revolutionibus orbium coelestium“.

Copernicus starb im Jahre 1543, nachdem er wenige Stunden vor seinem Tode noch die Freude hatte, sein epochemachendes Werk fertig gedruckt vor sich liegen zu sehen.

Ausgaben:

Lehrer-Gratifikation	2045,00	Mark
Verwaltung	100,00	„
Heizung, Kastellan etc.	198,45	„
Reparaturkosten	85,00	„
Anschaffungen von Büchern und Vorlagen	380,80	„
Für Buchbinderarbeiten	52,29	„
Annoncen	104,60	„
Porto, Papier etc.	85,00	„
Karton	43,90	„
Ausgabe in Summa	3095,04	Mark
Die Einnahme betrug	3208,00	„
Bleibt an Bestand	112,96	Mark

Berichtigungen.

Leider ist durch ein Versehen die Korrektur einiger Seiten unterblieben. Man lese:

Seite 143 Zeile 4 von oben Mars statt Monde,
„ 143 „ 21 „ „ Princips st. Prismas,
„ 143 „ 23 „ „ Hauptsternes st. Hauptstromes,
„ 143 „ 4 „ unten dieselben st. derselbe,
„ 144 „ 15 „ „ Prowe st. Prove,
„ 144 „ 11 „ „ dieses st. hier dieses,
„ 144 „ 9 „ „ vom Bischof nach Heilsberg berufen st. zum etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 18_1889

Autor(en)/Author(s): Krass

Artikel/Article: V. Das Leben des Copernicus. 144